Radstation ist jetzt per Handy buchbar

BBV, Fr. 05.05.2023

Fahrradfahrer können am Bocholter Bahnhof seit Kurzem wieder die Abstellfläche für Tagesparker nutzen. Dort hat Betreiber Büngern-Technik jetzt ein digitales Buchungssystem installiert. Auch auf dem Vorplatz tut sich was.

VON JOCHEN KRÜHLER

Hans-Georg Hustede (von links), Werner Schweers und Daniel Elting von Büngern-Technik zeigen, wie der Zugang zur Stellfläche für Tagesparker funktioniert. Auf dem Bahnhofsvorplatz hat die Stadt derweil neue Anlehnbügel für Fahrräder installiert (kleines Foto). FOTOS: SVEN BETZ

BOCHOLT Die Radstation am Bahnhof ist jetzt auch wieder für Tagesparker nutzbar – und zwar mit einem Zugang per Handy. Der Betreiber Büngern-Technik hat jetzt ein System installiert, mit dem Radfahrer über eine App einen Stellplatz für einen Tag in der abschließbaren und überdachten Fläche in der Nähe der Bushaltestellen buchen können.

Das war bislang noch nicht möglich. Die Box für Tagesparker war seit Längerem nicht mehr in Betrieb, lediglich die Fläche für Dauerparker konnte genutzt werden. Die Radstation wurde bis 2022 von der Ewibo betrieben, die den Vertrag schließlich kündigte. Im vergangenen Juni übernahm die Büngern-Technik aus Rhede den Betrieb und suchte lange nach einer Lösung, um die Tagesparker-Fläche mit einem digitalen Buchungssystem auszustatten.

Das ist nun zumindest als Übergangslösung gelungen: Mit der Chayns-App, die vielen Westmünsterländern durch die Buchung von Corona-Testterminen bekannt sein dürfte, können Radfahrer ab sofort einen Stellplatz für einen Tag buchen. Der Stellplatz gilt jeweils bis zum Folgetag um 5 Uhr morgens und kostet einen Euro pro Tag.

Daniel Elting, Teamleiter der Radstation, erläutert den Ablauf: Über einen QR-Code leitet die Handy-App zur Buchungsseite der Bocholter Radstation. Nach einer Reservierung hält man das Handy vors Schloss der Abstellfläche, das dann über eine Bluetooth-Verbindung geöffnet wird.

Auf Dauer soll die Radstation für Tagesparker aber über eine andere App bedient werden. Ins Auge gefasst haben der Betreiber Büngern-Technik und die Stadt Bocholt dafür die Buchungs-App des Zweckverbands Nahverkehr Westfalen-Lippe (NWL) namens „Radbox.NRW“. „Diese Lösung ist jetzt ganz frisch auf dem Markt“, sagt Holger Frieling vom städtischen Fachbereich Mobilität und Umwelt. Bis Ende des Jahres soll sie für die Bocholter Radstation die Chayns-App ablösen. Der Vorteil: Diese App wird dann landesweit im Einsatz sein. „Wir haben im Mobilitätskonzept festgelegt, dass wir nicht auf eine Bocholt-App setzen wollen, sondern auf eine landesweite Lösung“, sagt Stadtbaurat Daniel Zöhler. „Das soll ja für Leute, die ortsfremd sind, auch funktionieren.“

Bis dahin ist Hans-Georg Hustede, Leiter der Büngern-Technik, froh, dass man mit der Übergangslösung den Betrieb der Radstation wieder aufnehmen kann. „Es ist wichtig, dass die Radstation endlich wieder genutzt werden kann“, sagt er.

Die Stadt Bocholt wiederum ist derzeit dabei, die Fahrradstellplätze auf dem Bahnhofsvorplatz auf Vordermann zu bringen. Dort herrschen schon seit Längerem zum Teil chaotische Zustände, weil Fahrräder auf den Gehwegen geparkt werden oder halb in den Beeten liegen. Jetzt hat die Stadt begonnen die alten Reihenständer, auch als „Felgenbrecher“ bekannt, durch moderne Anlehnbügel zu ersetzen. Die ersten Bügel sind bereits installiert. Sie sollen die Parkflächen für Räder besser strukturieren und auch das Abschließen der Fietsen vereinfachen.

Das Grundproblem des Bahnhofsvorplatzes lösen sie jedoch nicht – es gibt einfach zu wenig Abstellmöglichkeiten für Fahrräder. Mit der Tagesparker-Radstation würden jetzt immerhin 40 neue Stellplätze hinzukommen, sagt Werner Schweers, Stationsleiter der Büngern-Technik.

Fahrradparkhaus möglich?

Stadtbaurat Zöhler setzt Hoffnung auf ein Fahrradparkhaus, das möglicherweise einmal auf der anderen Seite des Bahnsteigs entstehen könne. Die Stadt befinde sich da gerade in Gesprächen mit der Deutschen Bahn. Zöhler: „Wenn das einmal kommt, dann können wir über eine Neuordnung der Stellplätze am Bahnhof nachdenken.“ Vorstellbar sei auch, auf der anderen Gleisseite einen Bahnsteig zu bauen, damit Bahnfahrer einen kurzen Weg zum Fahrradparkhaus haben.